# Inhalt


**0. Vorwort** ..... 9

**1. Kulturtechniken der Verdauerung flüchtiger mündlicher Rede** ..... 15

1.1 Warum wir Stimmen gerne schwarz auf weiß *sehen* möchten: Einladung zur Reflexion ..... 15

1.2 Kollektives Gedächtnis, Authentizität und Verbindlichkeit ..... 17

1.3 Schrift und Schriftlichkeit ..... 18

1.3.1 Nicht-phonologische Systeme ..... 19

1.3.2 Phonologische Systeme ..... 20

1.4 Die stenographische Mitschrift ..... 22

1.5 Protokoll ..... 24

1.6 Die Einbindung authentischer fremder Stimmen in den literarischen Diskurs ..... 25

1.7 Aufgaben ..... 29

**2. Das Untersuchungsfeld ‚sprechsprachliche Kommunikation'** ..... 31

2.1 Kommunizieren als Sprechtätigkeit ..... 31

2.1.1 Sprechen als Ausdruck sozialer Identität ..... 31

2.1.2. Sprechen als Aktivität in Zeit und Raum ..... 32

2.1.3 Flüchtigkeit und (mentale) Flüssigkeit der Rede ..... 34

2.1.4 Die ‚Ko-Präsenz' von Sprecher und Hörer ..... 35

2.2 Mündlichkeit: Theoretische Modelle der Form und Funktion ..... 37

2.2.1 Konzeptionelle Mündlichkeit ..... 37

2.2.2 Die Eigenständigkeit der Sprechsprache ..... 39

2.3 Eine modulare Sicht sprechsprachlicher Eigenschaften: Psycho-, sozio-, system- und diskurslinguistische Dimensionen ..... 44

2.4 Aufgaben ..... 49

**3. Die Transkription als Dokumentationsgrundlage wissenschaftlicher Untersuchungen mündlicher Kommunikationsprozesse** ..... 51
3.1 Gegenstand und Definition der wissenschaftlichen Transkription ..... 52
3.2 Sprachdatenerhebung ..... 55
3.3 Die Rolle der Transkription im Rahmen kommunikationswissenschaftlicher Untersuchungen ..... 59
3.4 Aufgaben ..... 61

**4. ‚Sage mir, wie Du sprichst und ich sage Dir, wer Du bist': Lautliche Authentizität** ..... 63
4.1 Die literarische Umschrift ..... 64
4.2 Die Transliteration ..... 67
4.3 Die ‚phonetische Umschrift' (IPA) ..... 68
4.4 Die Heidelberger Umschrift ‚PDL' (Pidgin Deutsch Lautschrift) ..... 75
4.5 SAMPA (Speech Assessment Methods Phonetic Alphabet) ..... 77
4.6 Vor- und Nachteile von PA, PDL und SAMPA ..... 78
4.7 Aufgaben ..... 79
4.8 Anhang ..... 80

**5. Die Verschriftlichung von Diskursen und Gesprächen: Pragmatische Authentizität** ..... 81
5.1 Grundlagen: Anforderungen an eine technisch, theoretisch und praktisch angemessene Transkription ..... 81
5.2 Dimensionen eines Vergleichsrasters für Transkriptionssysteme ..... 90
5.2.1 Design (D) ..... 92
5.2.2 Redebeitrag (R) ..... 97
5.2.3 Verbale (sprechsprachliche-kommunikative) Einheiten (segmentale Ebene) ..... 98
5.2.4 Prosodische (nicht-segmentale) Phänomene ..... 99
5.2.5 Nonverbale Ereignisse (NV) ..... 101
5.2.6 Kommentare (Transkribenten-Perspektive) ..... 101
5.2.7 Extras (Symbole für Besonderheiten) ..... 102
5.3 Das Transkriptionsdesign der formalen Konversationsanalyse (KA) ..... 104
5.3.1 Forschungsparadigma und -tradition ..... 104
5.3.2 Was soll die Transkription leisten? ..... 105
5.3.3 Leitgedanken ..... 106
5.3.4 Darstellung der Konventionen ..... 106
5.3.5 Ausblick ..... 112
5.3.6 Anwendungen ..... 112

5.4 Orchestrale Interaktion: Das Partiturdesign HIAT ..... 114
5.4.1 Forschungskontext ..... 114
5.4.2 Leitgedanke und Design (Partiturschreibweise) ..... 114
5.4.3 Angaben zu Methoden und technischen Hilfsmitteln ..... 116
5.4.4 Anwendungen ..... 117
5.4.5 Darstellung der Konventionen ..... 117
5.4.6 Beispiele für ein Transkript ..... 125
5.4.7 Abschließende Bemerkungen ..... 128
5.5 Das Transkriptionsverfahren DIDA ..... 129
5.6 DT: DiskursTranskription nach Du Bois et al. (1992 u. 1993) .... 130
5.7 GAT: GesprächsAnalytisches Transkriptionssystem ..... 130
5.7.1 Kontext der Forschung ..... 130
5.7.2 Konzeptuelle Leitgedanken ..... 131
5.7.3 Darstellung der Konventionen nach GAT ..... 132
5.7.4 Würdigung ..... 140
5.7.5 Anwendung der Konventionen in GAT ..... 141
5.7.6 Transkriptbeispiel für GAT ..... 141
5.8 CHAT: Das ‚Chamäleon' unter den Trankriptionssystemen für multifunktionale Mehrebenenanalysen ..... 145
5.8.1 Zur historischen Entwicklung der Dokumentation von Spracherwerbsdaten ..... 146
5.8.2 Das CHILDES-System ..... 147
5.8.3 Die Grundstruktur eines CHAT-Transkripts ..... 148
5.8.4 Darstellung der Konventionen in CHAT ..... 150
5.8.5 Anwendung ..... 156
5.8.6 Beispiel für eine CHAT-Transkription ..... 158
5.9 Evaluation ..... 161
5.9.1 Gütekriterien ..... 161
5.9.2 Kritischer Rückblick und Perspektiven ..... 163
5.10 Aufgaben ..... 166

**6. Die Transkription nichtverbalen Verhaltens** ..... 169
6.1 Grundlagen ..... 169
6.2 NichtVerbale TranskriptionsSysteme (NVTS) nach Art der Bezeichnung (Symbolisierung vs. Ikonisierung) ..... 170
6.3 Form der Anlage der Transkription ..... 177
6.4 Zu Prinzipien der Segmentierung des kinesischen Verhaltens ..... 179
6.5 Ein integrativer Vorschlag ..... 181
6.6 Ausblick ..... 184
6.7 Aufgaben ..... 185

**7. Die Arbeit mit Transkriptionen und die elektronische Datenverarbeitung** ..... 187
7.1 Überblick zur Einsetzbarkeit von PCs ..... 188

7.2 Der PC als Hilfsmittel ..... 189
7.2.1 Speicherung von Daten ..... 189
7.2.2 Dateiformate für Tonmaterial ..... 190
7.3 Internet – Markt der Ideen und Projekte ..... 191
7.4 Computerprogramme für das Erstellen und die Analyse von Transkripten ..... 193
7.4.1 CHILDES und das Programm CLAN ..... 193
7.4.2 HIAT und das Programm HIAT-DOS ..... 196
7.4.3 EXMARaLDA ..... 196
7.4.4 Ton und Text ..... 202
7.4.5 PRAAT ..... 202
7.5 Der Weg zum Überblick oder wie ich mich auf dem Laufenden halte ..... 204
7.5.1 Institutionen und Einrichtungen ..... 204
7.5.2 Ausblick ..... 205
7.6 Aufgaben ..... 207

**8. Die Praxis des Transkribierens** ..... 209
8.1 Auswahl eines Trankriptionssystems ..... 209
8.2 Voraussetzungen ..... 211
8.3 Praktische Schritte zur Durchführung der Transkription ..... 214
8.4 Varia ..... 217
8.5 Envoi ..... 219
8.6 Aufgaben ..... 219

Literaturverzeichnis ..... 221
Internetadressen ..... 233
Glossar ..... 236